

Das morphologische System der deutschen
Sprache in sprachgeschichtlicher Beleuchtung
(aus diachronischer Sicht)(Verb)

I. Das Verb

- 1. Die grammatischen Kategorien des Verbs
- 2. Die morphologische Klassifikation der Verben.
- 3. Die thematischen und athematischen Verben.

1. Die grammatischen Kategorien des Verbs

- . Im Ahd. hatte das Verb die grammatischen Kategorien der Zeit, der Zahl, der Person, die Kategorie des Modus (Indikativ, Konjunktiv, Imperativ). Aber die Kategorie des Genus (Aktiv - Passiv) war noch nicht entwickelt. Es fehlte das Passiv.

- Die Kategorie der Zeit hatte nur zwei Formen für drei Zeitstufen : das Präsens, diente zum Ausdruck der Gegenwart und der Zukunft, und das Imperfekt (Präteritum) zum Ausdruck der Vergangenheit gebraucht. Die analytischen Zeitformen Perfekt und Plusquamperfekt entwickelten sich im Ahd. und Mhd. aus biverbalen Wortgruppen wie haben + P.II , werden + P.II und sein + P.II, in denen das II. noch deklinierbare Form haben , z.B. *Argangana uuarun ahtu daga.*(Es waren acht Tage vergangen).

Die Kategorie der Zahl

- Die Kategorie der Zahl war wie auch heute durch den Singular und Plural vertreten.

Die Kategorie der Person

- Die Kategorie der Person besaß dieselben Formen wie heute :
- die erste, zweite und dritte P. im Sg. und Pl.

Die morphologische Klassifikation der Verben.

- Die morphologische Klassifikation der Verben im Ahd. unterscheidet sich von der in der deutschen Gegenwart., Wie auch heute gliedert man die ahd. Verben in *starke schwache* und *unregelmäßige* nach der Art der Bildung des Präteritums. Aber im Ahd. unterscheidet man noch ***thematische*** und ***athematische*** Verben nach der Bildung des Präsens.

Starke Verben.

- Der Terminus "starke "und " schwache " Verben gehört J.Grimm. Unter starken Verben verstand er jene Schicht der uralten Verben, die noch auf das Altgermanische zurückkommen, und die das Präteritum mit Hilfe des Ablauts bilden:
- helfan - half - hulfum - giholfan .(Inf. - Präs. Sg. - Präs. Pl. - P.II.)
- Man teilt starke Verben in 7. Ablautreihen.

schwache Verben

- Zu den schwachen Verben zählte J. Grimm die späteregebildeten Verben, die ihre Präteritumformen mit Hilfe des Dentalsuffixes bilden : dionon, -dionota.
- Man unterscheidet im Ahd. drei Klassen der schwachen Verben - nach ihrem stammbildenden Suffix :
 - I. Klasse - jan - teilen, zellen = thematischen Verben
 - II.Klasse - o- dionon, salbon = athematische Verben
 - III. Klasse - e - haben, folgen = athematische Verben

Thematische Verben

- Thematische Verben bilden das Präsens mit dem Suffix - i im Sg. und - a- im Pl.:
- geban - gibu - gibit- \\ gebames - gebe - gebant.
- Dieses Suffix wird der Themavokal genannt, und die Verben mit diesem Suffix - die thematischen Verben.
- Die thematischen Verben sind: alle starken Verben und die schwachen Verben der 1. Klasse.

Die thematische Konjugation :

- Präsens i / a
- Sg. 1. faru Pl. farames gibu gebames
- 2. feris(t) faret gibis(t) geb-e-t
- 3. ferit farant gibit geb-ant

Die athematischen Verben

- Die athematischen Verben behalten ihr stammbildendes Suffix **o**, **e** und erhalten deshalb kein formenbildendes Suffix - den Themavokal.
- Präsens
1. dionom habem
2. dionost habes(t)
3. dionot habet
- Präteritum
bant - buntum
bunti - buntut
bant - buntun

- Im Mhd. ist die Endung - m außer Gebrauch gekommen. Nach der Abschwächung der stammbildenden Suffixe der schwachen Verben der II. und III. Klasse o, e zu e unterscheiden sich nicht mehr von dem Suffix der I. Klasse. Und seitdem bilden die schwachen Verben eine einheitliche Klasse.

- Infolge der Abschwächung des Themavokals i/a zu e im Mhd. infolge seines Schwunds in späterer Zeit ist der Ausgleich der Personalendungen der thematischen und athematischen Konjugation vor sich gegangen. Nur der Umlaut und die Brechung des Stammvokals in der 2., 3. P. Sg. der starken Verben erinnert uns heutzutage an die alte thematische Konjugation.
- Und die alte Endung - m, zu - n assimiliert, bewahrt nur die Verbform bin (< bim).
- Zu den athematischen Verben zählt man ausser den schwachen Verben der II. und III. Klassen auch die unregelmässigen Verben und die Präteritopräsentia.

Die Präteritopräsentia

- Die Präteritopräsentia werden so bezeichnet, weil ihre Präsensformen alle Merkmale des starken Präterits haben, und zwar : den Ablaut des Stammvokals im Sg. und im Pl. und die Nullendungen in der 1.,3. P. Sg.
- wi33an Präsens Präterit
stegan (I. Ablr.)
- 1.P. Sg. weis - steig -
- 1.P.Pl. wissum stigum

- Eigentlich sind ihre Präsensformen die ehemaligen umgedeuteten Präteritumformen, die früher nicht nur Vergangenheit bezeichneten, sondern auch das Resultat der Handlung in der Gegenwart und später die Gegenwart. Die alten Präsensformen sind nicht überliefert worden, die neuen Präteritalformen wurden mit dem Ablaut und dem Dentalsuffix - t - der schwachen Verben gebildet:
- ahd. scal - sculum - scolta .

Präteritopräsentia

- Die deutsche Gegenwartssprache besitzt 7 Präteritopräsentia : wissen + 6 Modalverben : müssen, sollen, können, dürfen, wollen, mögen. Sie haben auch heute im Präsens die Merkmale des starken Präterits : den Ablaut des Stammvokals und die Nullendung in der 1., 3.Pl. Sg.
- Zu den unregelmässigen Verben gehören im Ahd. folgende Verben: 1. tuon, gen, sten; 2. sen; 3. wellen (wollen)

- Die Präsensformen dieser Verben sind unregelmäßig, da sie im Gegensatz zu den regelmäßigen Verben des Ahd. keinen Themavokal haben, und die Personalendungen werden unmittelbar an das Wurzelmorphem angefügt. Aus diesem Grunde nennt man sie athematische Verben. Außerdem haben sie in der 1.P. Sg. Präsens eine archaische gemeinindoeuropäische Personalendung -m (ai. -mi, griech. - mi, altruss. есмь ,lat. sum.)

- Präsens Singular.
- 1. tuo -m ste-m(ste-n) sta-m ge-m (=) ge-m (ga-n)
- 2. tuo-s(t) ste-s(t) sta-s (t) ge-s(t) ga-s(t)
- 3. tuo-t ste- t sta-t ge-t ga-t
- Plural
- 1. tuo-mes ste-mks ge-mes gem-es
- 2. tuo-t ste-t ge-t ga-t
- 3. tuo-ut ste-n ge-nt ge -nt

Das Verb *tuon*

- Das Verb *tuon* besitzt ausserdem eine eigenartige Präteritumform, z.B. 1.P.Sg. *teta*, die durch Reduplikation gebildet ist.
- Präteritum
- Sg. 1. *teta* *tetum* (*un*) Pl.
- 2. *teti* *tetut*
- 3. *teta* *tetun*
- Das P. II. hat die starke Form *gitan*.

wesan, sin.

- In allen i / e Sprachen hat das Verb des Seins ein aus verschiedenen Wurzelmorphemen zusammengesetztes Paradigma. In den germanischen Sprachen beteiligen sich am Paradigma dieses Verbs folgende Wurzelmorpheme :
- a) das i / e Wurzelmorphem es - und seine Nullstufe s - (vgl. lat. esse, altruss. есмь, еси, есть, суть).
- Präsens
- Indikativ
- Sg. 1. bim (-n) Pl. 1. burum (-n)
- 2. bist 2. birut n
- 3. ist 3. sint
- Konjunktiv
- Sg. si Pl. sim (-n)
- sis(t) sit
- si sin
- c) In allen Formen ausser dem Präsens wird das starke Verb ahd. wesān, sein, existieren (V. Ablautreihe) gebraucht :
- Prät. 1.,3. P. Sg. was - 1.P.Pl. warum (mit später Aufhebung des Konsonantenwechsel s - r); Inf. wesān, später durch sin verdrängt; Imperativ 2.P.Sg. wis, 2. P.Pl. weset (auch sit); P.I. wesanti, später seiend (vgl. heute anwesend, abwesend). Das P.II fehlt im Ahd. (mhd. gewesen, gesin, nhd. gewesen)

wellen (nhd. wollen)

- Auch hier ist das Präsens eine umgedeutete Präteritalform, und zwar Prät. Konjunktiv (vgl. nhd. ich möchte = ich will)
- Präsens
- Sg. 1. willu Pl. wellemes Inf. wellen
- 2. wili wellet P. I wellenti
- 3. wili wellent Prät. wolta (welta)
- Im Mhd und im Nhd. vollzieht sich die Angleichung dieses Verbs an die Präteritopräsentia.

haben

- Im Ahd. war es ein schwaches Verb der III Klasse, also ein regelmäßiges Verb. Im Mhd. entwickelten sich im Präsens und Präteritum kurze zusammengezogene Formen - haben > han, habest > hast, habet > hat, habeta > hatte.
- Deshalb zählt man es zu den unregelmäßigen Verben.

werden

- Im Ahd. war es ein starkes Verb der III. Ablautreihe: ahd. werden - ward - wurtum - wortan (d - t).
- Im Mhd. entstand infolge des Ausgleichs der Präteritalformen des Sg. und des Pl. die Form wurde mit - e im Auslaut, was für die 1. ,3. P.Sg. des starken Präterits nicht typisch ist. Außerdem vollzog sich der Ausgleich der Präteritalformen der Verben dieser Ablautreihe nach der Singularform (vgl. ahd. helfan - half - hulfum > mhd. half; werfan - warf - wurfum > mhd. warf) , nur das Verb werden erhielt die Form mit dem Pluralstamm : wurtum - wurde.
- Auch im Präsens hat es seit der mhd. Zeit kurze zusammengezogene Formen : ahd. wirdes (t) - nhd. wird.

bringen

- Dieses Verb wird zu den unregelmäßigen Verben gezählt, weil seine Präteritalformen mit dem Ablaut des Stammvokals wie bei den starken Verben und mit dem Dentalsuffix - t - wie bei den schwachen Verben gebildet sind : ahd. bringen - brachta - gebracht.

Die Entwicklung der analytischen Formen des Verbs

- Dieser Prozess beginnt in der AHD Periode. Die analytischen Formen entwickeln sich aus freien Verbindungen von Verben, und zwar aus den biverbalen prädikativen Wortgruppen, deren Zahl in den germanischen Sprachen sehr beträchtlich war.

Das AHD hatte folgende Typen biverbaler Wortgruppen:

- 1) *Uuaz thaz folc beitonti Zachariam* 'das Volk war wartend auf Zacharias'. Diese Wortgruppe drückt ein dauerndes Geschehen aus. Im Deutschen kamen sie aus dem Gebrauch.
- 2) *Inti nu uuirdist thü suigenti* 'nun aber wirst du schweigend'. Diese Gruppe hat inchoative Bedeutung, sie drückt den Beginn eines Geschehens oder eines Zustandes aus. Später diente sie als Ausgangspunkt für die Entwicklung des Futurums.
- 3) *Argangana uuarun ahtu daga* 'es waren acht Tage vergangen'. Diese Gruppe drückt einen resultativen Zustand aus. Sie wurde zum Ausgangspunkt für die Entwicklung der analytischen Zeitformen der Vergangenheit.
- 4) *Thu scalt beran einan allawaltenden* 'du sollst einen Allmächtigen gebären'. Die Wortgruppe drückt ein zukünftiges, zu erwartendes Geschehen aus. Im Deutschen ist diese Gruppe nicht grammatikalisiert, aber wird gebraucht.
- 5) *Herro, senu thin mna, thia ih habeta gihaltana in sueizdouhhe* 'Herr, da ist deine Münze, die ich im Schweißstuche verwahrt hatte'. Diese Gruppe drückt einen Zustand aus, der aus einer Handlung gefolgert wird; sie diente als Ausgangspunkt für die Entwicklung der analytischen Zeitformen der Vergangenheit.

- In der AHD Zeit entwickeln sich folgende analytische Formen des Verbs: 1) das Perfekt und das Plusquamperfekt; 2) das Passiv.

1) Perfekt und Plusquamperfekt.

- AHD. Phigboum habeta sum giflanzotan in sinemo uuingarten 'ein gewisser (Mann) hatte einen Feigenbaum, gepflanzt in seinem Garten'.
- Haben ist ein Prädikat, das ein Akkusativobjekt phigboum regiert; giflanzotan ist ein Partizip II (< phlanzön 'pflanzen'), das als Attribut zum Substantiv phigboum auftritt und mit ihm in Kasus, Zahl und Ge-schlecht konjugiert.
- Solche freien Wortgruppen verwandeln sich in einheitliche analytische Formen, d.h. grammatische Formen des Verbs. Haben bzw. eigan (als dessen Synonym) werden also einerseits auch ohne Objekt gebraucht, was davon zeugt, dass sie ihre ursprüngliche Bedeutung verlieren und andere Funktionen erwerben. Andererseits tritt das Partizip II in seiner flexionslosen Form auf und geht eine immer engere Verbindung mit den Verben haben und eigan ein.
- Das Perfekt und das Plusquamperfekt mit dem Hilfsverb sin, wesän 'sein' entwickeln sich aus dem nominalen Prädikat, das in seinem Bestand ein Partizip II vom intransitiven terminativen Verb hat: AHD. Diu marha ist farbrunnan 'das Land ist (ein) verbranntes'.
- Ein Beispiel des Perfekts und des Plusquamperfekts mit dem Hilfsverb uuerdan 'werden': AHD. uurden taga gifulte... 'die Tage waren vollendet...'.

Konjugation der Verben Ablautsreihen der starken Verben

giozan - goz- guzzum - gigozzan - ahd.
liogan - loug - lugum- gilogan - ahd.
bintan - bant - buntum-gibuntan -ahd.
werfan - warf - wurfum - giworfan -ahd.
noman - nam - namum -ginoman - ahd.
geban - gab - gaburn - gigeban - ahd.
grifan - greif - grifum - gigrifan - ahd,
faran - fuor - fourum - gifaran - ahd
heizan - hiaz - hiazum - giheizan - ahd.
haitan - hielt - hialtum - gihaltan - ahd.

Konjugation der starken Verben

Präsens Indikativ

- 1) Wurzelmorphem, 2) Suffix des Präsens, der sog. Themavokal, 3) Flexion (Personalendung).
- Personalendungen des Präsens
- Person Sg. - Pl.
- 1. -u -mes
- 2. -s(t) -et
- 3. -t -nt

Sg.		Pl.	
1. nimu	faru	neme s	faram es
2. nimis	feris(et)	neme t	faret
3. nimit	ferit	nema nt	farant

Konjugation der starken Verben im Präteritum

- Personalendungen des Präteritums Person
Singular Plural
- 1 - *-um*
- 2 -*i* *-ut*
- 3 - *-un*
- *Singular Plural*
- *bant- bunt-um*
- *bunt-i bunt-ut*
- *bant- 'bunt-un*

Präterit Indikativ der starken Verben

Sg.		Pl.	
1.3 nam	fuar	1.namum	fuarum
2. nami	fuari	2. namut	fuarut
		3. namun	fuarun

Präsens Konjunktiv

- Das Präsens Konjunktiv wird mittels des Suffixes *-e* (*-e*) gebildet
- Die Personalendungen sind im Konjunktiv für das Präsens und das Präteritum gleich.
- Person Singular Plural
- 1. - *-m*
- 2. *-s(t)* *-t*
- 3. - *-n*

Präsens Konjunktiv

Sg.	Pl.	Sg.	Pl.
1 . neme	fare	nemem	farem
2. nemes	fares	nemet	faret
3.neme	fare	nemen	faren

Präterit Konjunktiv

Sg.	Pl.	Sg.	Pl.
1. nami	fuari	namim	fuarin
2. namis	fuaris	namit	fuarit
3. nami	fuari	namin	fuarin

Imperativ

2. nim	far
1.nememes	farames
2. nemet	faret

Konjugation der schwachen Verben im Präsens

- Die I. Klasse von schwachen Verben. Das Präsens der schwachen Verben der I. Klasse wird gleich dem Präsens der starken Verben gebildet, d. h. durch Anfügung des Themavokals und der Flexion an das Wurzelmorphem, z. B. das Verb *teilen* 'teilen':
 - Präsens
 - Singular
 - *1.teil-u*
 - *2.teil-i-s(t)*
 - *3.teil-it*
 - Plural
 - *1.teil-e-mes*
 - *2.teil-et*
 - *3.teil-e-nt*

Konjugation der schwachen Verben im Präteritum

- die schwachen Verben der I. Klasse bilden das Präteritum nach zwei Modellen:
- Wurzelmorphem + stammbildendes Suffix + -t- (Suffix des Präteritums) + Flexion (Personalendung)
- Wurzelmorphem + -t- (Suffix des Präteritums) + Flexion (Personalendung)
- Personalendungen des schwachen Präteritums
- Person Singular Plural
- *1* *-a -um*
- *2* *-os(t) -ut*
- *3* *-a -un*

- *leggen* 'legen'
- 1.*leg-i-t-a* 1. *leg-i-t-um*
- 2. *leg-i-t-os(t)* 2. *leg-i-t-ut*
- 3. *leg-i-t-a* 3. *leg-i-t-un*
- *teilen* 'teilen'
- 1.*teil-t-a*
- 2.*teil-t-os(t)*
- 3.*teil-t-a*
- 1.*teil-t-um*
- 2. *teil-t-ut*
- 3. *teil-t-un*

Konjugation der schwachen Verben im Ahd.

1.Klasse

Präsens Indikativ		Präteritum Indikativ		Präsens Konjunktiv	
1.teilu	teilemes	teilta	teiltum	teile	teilem
2. teilis(t)	teilet	teiltos(t)	teiltut	teilest	teilet
3. teilit	teilent	teilta	teiltun	teile	teilen

Präteritum Konjunktiv

Imperativ

1. teilti	teiltim	2.teili
2. teiltis(t)	teiltit	2. teilet
3. teilti	teiltin	1.teilemes

- Die schwachen Verben der II. und III. Klassen haben in allen Formen die stammbildenden Suffixe *-o* bzw. *-e*.
- *Das Präsens dieser Verben wird nach folgendem Modell gebildet:*
- *Wurzelmorphem + stammbildendes Suffix + Flexion*

2. Klasse

Präs. Ind.		Prät. Ind.		Präs. Konjunk.	
1. offanom	offanomes	offanota	offanotum	offano	offanom
2. offanos(t)	offanot	offanotos(t)	offanot	offanos (t)	offano
3. offanot	offanont	offanota	offanotun	offano	offanon

Prät. Konj.		Imperativ
1.offanoti	offanotim	2.offano
2.offanotis(t)	offanotit	2.offanot
3.offanoti	offanotin	1. offanoraes

3. Klasse

- Singular
- *folg-e-m*
- *folg-e-s(t)*
- *folg-e-t*
- Plural
- *folg-e-mes*
- *folg-e-t*
- *folg-e-nt*

Präteritum Konjunktiv

- Bei den schwachen Verben wird das Suffix *-i (-i)* an das Suffix Präteritums *-t-* angefügt:
- *teilen* 'teilen' *offanon* 'öffnen' *folgen* 'folgen'
- Sg. 1. *teil-t-i* *offan-o-t-i* *folg-e-t-i*
- 2. *teil-t-t-s(t)* *offan-o-t-i-s(t)* *folg-e-t-i-s(t)*
- 3. *teil-t-i-* *offan-o-t-i-* *folg-e-t-i-*
- Pl. 1. *teil-t-i-m* *offan-ö-t-i-m* *folg-e-t-i-m*
- 2. *teil-t-i-t* *offan-o-t-i-t* *folg-e-t-i-t*
- 3. *teil-t-i-n* *offan-o-t-i-n* *folg-e-t-i-n*

Konjugation der unregelmäßigen Verben im Ahd.

Präsens						
1. tuom	stem (stam)	gen (gam)	tuomes	stemes (a)	gemes (a)	
2. tuost	stest (stast)	gest (gast)	tuot	stet (a)	get (a)	
3. tuot	stet(stat)	get (gat)	tuont	stent (a)	gent (a)	

Präteritum

1. teta tatum

2. tati tatut

gan, gen = gangan
sten, stan = statan

3. teta tatun

Konjugation des Verbes „wesan, sin“

Präsens		Indikativ		Konjunktiv	
1. bim	birum- <u>and</u>	bin	birn (sin) -mhd	si	sin - ahd.
2. bist	birut	bist	birt (sit)	sist	sit
3. ist	sint	ist	sint	sin	sin

Unregelmäßige Verben

tuon 'tun', *gen* 'gehen', *sten* 'stehen'.

- *tuō-m*
- *tuō-s(t)*
- *tuō-t*
- *tuō-mes*
- *tuō-t*
- *tuō-nt*

- Präsens

Indikativ

Konjunktiv

Singular Plural

Singular Plural

- 1. *bim (-n) birum (-un) si sim (-n)*

- 2. *bist birut sis(t) sit*

- 3. *ist sint si sin*

Konjunktiv		Prät. Ind.		
1. si (wese)	sin (wesen) -	was	warum - ahd.	was waren -mfcd.
2. sist (wesest)	sit (weset)	was	warunt	were waret
3. si (wese)	sint (wesen)	was	warun	was waren

Prät. Konj.

1. wari

warim - ahd

2. warst

warint

3. wari

warin

Wollen

- Infinitiv: *wellen*;
- Partizip: *wellenti*;
- Präteritum: *wolta (welta)*.
- *Präsens*
- *Singular* *Plural*
- 1. *willu* *wellemes*
- 2. *wili* *wellet*
- 3. *wili* *wellent*

Die Entwicklung der analytischen Formen des Verbs

- Zugrunde der beginnenden Entwicklung analytischer Formen des Verbs liegen freie Wortverbindungen, und nämlich biverbale prädikative Wortgruppen, die im Althochdeutschen große Verbreitung hatten.

- 1. *Uuas thas folc beitonti Zahariam.* 'Das Volk erwartete (*buchstäbl.* war wartend auf...) Zacharias'.
- Diese Wortgruppe drückt ein dauerndes Geschehen aus.
- Im Englischen entwickelten sich aus ähnlichen Wortgruppen die „Continuous Tenses“; im Deutschen kamen sie aus dem Gebrauch.

- *Inti nu uirdist thu suigenti.*

'Nun aber wirst du stumm (*buchstäbl.* wirst du schweigend).

- Diese Wortgruppe hat inchoative Bedeutung, sie drückt den Beginn eines Vorganges oder eines Zustandes aus; in der Folgezeit wurde sie zum Ausgangspunkt für die Entwicklung des Futurs.

- *Argangana uuarun ahtu daga.* 'Es waren acht Tage vergangen'.

Diese Wortgruppe drückt einen resultativen Zustand aus; sie wird zum Ausgangspunkt für die Entwicklung der analytischen Zeitform der Vergangenheit.

- 4. *Herro, senu thin mna, thia ih habeta gihaltana in suei duo*

Herr, da ist deine Münze, die ich im Schweißstuche verwahrt hat

- Diese Wortgruppe drückt einen Zustand aus
- z. B. *im Tuche verwah* der die Folge einer Handlung ist; sie diente ebenfalls als Ausgangspunkt für die Entwicklung der analytischen Zeitformen der Vergangenheit

- *Thu scalt beran einan allawaltenden.* 'Du sollst einen Allmächtigen gebären'.
- *Pidiu scal er in dem uuicsteti uunt pivallan.* 'Darum soll er auf dem Schlachtfeld mit Wunden bedeckt fallen'.
- Diese Wortgruppe kündigt ein zukünftiges, zu erwartendes Geschehen an. Im Englischen entwickelten sich aus ähnlichen Wortgruppen Zukunftsformen mit den Hilfsverben e. *shall* (d. *sollen*) und e. *will* (d. *wollen*); im Deutschen sind sie nicht grammatikalisiert, werden aber auch in der Gegenwartssprache gebraucht.

Die Entwicklung des Passivs.

- Als Grundlage die Entwicklung des analytischen Passivs diene die Opposition „aktivisch — passivisch“ bei den Partizipien der transitiven Verben.
- Bereits in den ersten Sprachdenkmälern kommen sehr häufig Verb dungen des 2. Partizips eines transitiven Verbs mit den Verben *i wesan* 'sein' und *werdan* 'werden' vor.
- Zuerst entwickeln sich die Verbindungen *sin (wesan)+2. Partizip*
- *Bim gisentit zi thir.* 'Ich bin zu dir gesandt'. *Gihörit ist thin gibet.* 'Dein Gebet ist erhört'. *Brutloufti gitano uuarun.* 'Es wurden Hochzeiten gefeiert'.
- Obwohl diese Sätze passivische Bedeutung haben, dürfen die e sprechenden Wortgruppen noch nicht als Passivformen betrachtet werden da das Modell *sin (wesan) + 2. Partizip* im Althochdeutschen wie auch in der deutschen Gegenwartssprache mehrdeutig ist. Sie kann sowohl passivische Bedeutung haben, als auch einen Zustand bezeichnen, als das Passiv gedeutet werden kann oder einfach nominales Prädikat sein:
- *Der uuarch ist kiuuafanit.* 'Der Übeltäter ist bewaffnet“.

Die Entwicklung des Perfekts und Plusquamperfekts.

- Diesen analytischen Formen liegen zwei Typen biverbaler Wortgruppen zugrunde.
- 1. Das Perfekt und das Plusquamperfekt mit *haben* entwickelten sich aus folgendem Typ biverbaler Wortgruppen, der seit dem 8./9. Jh. in den Schriftdenkmälern belegt ist:
- *Phigboum habeta sum giflanzötan in sinemo uuingarten.* 'Ein gewisser (Mann) hatte einen Feigenbaum gepflanzt in seinem Weingarten.'
- Das Verb *haben* ist hier ein selbständiges Prädikat. Es bedeutet 'hatte', 'besaß' und regiert das Akkusativobjekt *phigboum*. Das 2. Partizip des transitiven Verbs *phlanzön, flanzön* 'pflanzen' — *gipflanzötan* ist auch ein selbständiges Satzglied, ein Attribut zum Substantiv *phigboum*, es kongruiert mit dem Substantiv und drückt den Zustand aus, der die Folge einer vorausgehenden Handlung ist.
- In ähnlicher Weise wird neben *haben* auch sein Synonym *eigan* 'haben', 'besitzen' gebraucht:
- *Si eigun/nir ginomanan lioban druhtin min.* 'Sie haben den mir genommenen meinen lieben Herrn (d. h. sie haben mir . . . genommen)'
- Dass die Verben *haben* und *eigan* sowie das 2. Partizip in diesen und ähnlichen Sätzen selbständige Wörter und selbständige Satzglieder waren, ist daraus zu schließen, dass die Verben *haben* und *eigan* anfangs immer in Verbindung mit einem Akkusativobjekt gebraucht wurden und den Besitz bezeichneten; das 2. Partizip war ein kongruierendes Attribut zum Akkusativobjekt (*der gepflanzte Baum*).

- 2. Das Perfekt und das Plusquamperfekt mit dem Hilfsverb sein entwickeln sich aus dem nominalen Prädikat, das in seinem Bestand ein 2. Partizip vom intransitiven terminativen Verb hat:
- *Diu marha* ist farbrunnan. 'Das Land ist verbrannt (*buchstäbl.* ist verbranntes).'
- *Arstorbana sint thie thar suohtun thes knehtes sela.* ‚Verstorben s (*buchstäbl.* verstorbene sind) diejenigen, die nach der Seele des Kna trachteten.'
- In einigen Sprachdenkmälern des 879. Jh. erscheint in ähnlichem Gebrauch anstatt des Verbs *sin, wesan* 'sein' das Verb *uuerdan*
- *Uuard quoman* 'kam.'
- *Vvurdun taga gifulta, thag siu bäri.* 'Es kam die Zeit (*buchstäbl.* Tage waren vollendet), da sie niederkommen sollte.'
- Wie die Belege zeigen, wird das 2. Partizip auch hier in der flek: ten Form gebraucht, indem es mit dem Subjekt des Satzes kongruiert
- Auf der Anfangsstufe ihrer Entwicklung drücken die in Betracht kommenden Verbindungen der 2. Partizipien mit den Verben *hc*:

2) Das Passiv.

- Als Grundlage für die Entwicklung der passiven Formen im gesamten Paradigma des Verbs diente die Korrelation von «aktiv-passiv» bei den Partizipien der transitiven Verben.
- Zuerst entwickeln sich die Verbindungen sin, wesān 'sein' + Parti- zip II, z.B. AHD. gihorit ist thin gibet 'dein Gebet ist gehört'. Dieses Mo- del hatte aber im AHD nicht nur eine passive Bedeutung (siehe obiges Beispiel), sondern auch bezeichnete den Zustand eines Gegenstandes bzw. einer Person oder charakterisierte sie ohne jegliche Verbindung mit der Einwirkung von außen.
- Entscheidend für die Entstehung der Korrelation «aktiv-passiv» war der Gebrauch der Partizipien II von transitiven Verben in Verbindung mit dem Verb werdan 'werden', die sich zur gleichen Zeit mit der Verbindung sin, wesān 'sein' + Partizip II entwickelte, z.B. AHD. Denne uurdit untar in uulc arhapan 'dann wird ein Kampf zwischen ihnen begonnen'.
- Am Ende der AHD Periode sind die Passivformen mit dem Verb werdan bereits ausgebildete und sehr gebräuchliche analytische grammatische Formen.

MHD

- Die Abschwächung der vollen Vokale zum Schwa-Laut bewirkte auch Änderungen im System der Konjugation Die Abschwächung der vollen Vokale zum Schwa-Laut bewirkte auch Änderungen im System der Konjugation der schwachen Verben, die heute das Präteritum Die Abschwächung der vollen Vokale zum Schwa-Laut bewirkte auch Änderungen im System der Konjugation der schwachen Verben, die heute das Präteritum mit dem Suffix *-te* bilden (zum Beispiel *ich machte, wir antworteten*). Im Althochdeutschen bestanden noch drei Unterklassen dieser Verben mit den Suffixen *-jan* (zum Beispiel *galaubjan*), *-ôn* (*salbôn*) und *-ên* (*sagên*). Nach der Abschwächung lauteten die genannten Verben: *glauben, salben, sagen*; die alten drei Suffixe

Konjugation eines starken Verbs

Person	Präsens Ind.	Präsens Konj.	Präteritum Ind.	Präteritum Konj.
ich	biuge	biege	bouc	büge
du	biugest	biegest	büge	bügest
er/siu/ez	biuget	biege	bouc	büge
wir	biegen	biegen	bugen	bügen
ir	bieget	bieget	buget	büget
sie	biegent	biegen	bugen	bügen

Konjugation der schwachen Verben

Person	Präsens Indikativ	Präsens Konjunktiv	Präteritum Indikativ/Konjunktiv
ich	lëbe	lëbe	lëb(e)te
du	lëbest	lëbest	lëb(e)test
er/siu/ez	lëbet	lëbe	lëb(e)te
wir	lëben	lëben	lëb(e)ten
ir	lëbet	lëbet	lëb(e)tet
sie	lëbent̄	lëben	lëb(e)ten

Konjugation der Präteritopräsentia

Neuhochdeutsche	1./3. Singular	2. Singular	1./3. Plural & Infinitiv	Präteritum
wissen	weiz	weist	wizzen	wisse/wesse/wiste/wëste
taugen/nützen	touc	-	tugen*	tohte – töhte
gönnen	gan	ganst	gunnen*	gunde/gonde – günde
können/kennen	kan	kanst	kunnen*	kunde/konde – künde
bedürfen	darf	darft	durfen*	dorfte – dörfte
es wagen	tar	tarst	turren*	torste - törste
sollen	sol/sal	solt	suln*	solde/solte - sölte/solde
vermögen	mac	maht	mugen**	mahte/mohte - mähte/möhte
dürfen	muoz	muost	müezen	muos(t)e - mües(t)e

Konjugation der besonderen Verben

	sîn (sein)	tuon (tun)	wellen (wollen)	hân (haben)
Präsens Ind. Singular	bin bist ist	tuon tuost tuot	wil(e) wil(e)/wilt wil(e)	hân hâst hât
Präsens Ind. Plural	birn/sîn/sint birt/bint/sît/sint sint	tuon tuot tuont	wel(le)n wel(le)t wel(le)nt, wellen	hân hât hânt
Präsens Konj. Singular	sî sîst sî	tu tuost tu	welle wellest welle	
Präsens Konj. Plural	sîn sît sîn	tuon tuot tuon	wellen wellet wellen	

- Die Formen von *gân/gên* „gehen“ und *stân/stên* „stehen“ entsprechen denen von *tuon*.
- *lân* „lassen“ geht wie *hân*.
- Im Präteritum stehen *was – wâren* von *sîn*,
wolte/wolde von *wellen*,
gie(nc) zu *gân/gên*,
hâte / hate / hæte / hête / hete / het / hiete zu *hân*,
lie(z) zu *lân*.
- *tuon* hat im Präteritum besondere Formen:
Präteritum Indikativ: *tët(e), tæte, têt(e), tâten, tâtet, tâten*
Präteritum Konjunktiv: *tæte, tætest* usw.

- Bei den Verbformen kam es im Mittelhochdeutschen zur weiteren Differenzierung des Tempussystems. Analytische Tempora, wie das Perfekt, das Plusquamperfekt und das Futur (die schon im Althochdeutschen bestanden) wurden häufiger. So können wir zum Beispiel im Nibelungenlied lesen:
- *Swaz der Hiunen mâge / in dem sale was gewesen,
Der enwas nu keiner / dar inne mê genesen*

- Das Verb sein bekam bei der Konjugation mehrere neue Nebenformen; so kann die I. P. Sg. bin oder seyn lauten, die I. 3. P. Pl. heißt sein, seint, sin, sint.
- Im Imperativ haben wir neben sey auch biß und wis, das Part. I lautet seynd oder wesende.

Das Verb im FNHD

- 1) die Endung der 3. P. Pl. Präs. Ind. mhd. –ent > nhd. -en (wie üblich in den anderen Zeit- und Modusformen), z. B. sie werfent > sie werfen, sie sagent > sie sagen;
- 2) die Endung der 2. P. Sg. Prät. Ind. der starken Verben -e>-(e)st, z.B. du hiey>du hießest',
- 3) die Endung der 2. P. Sg. Präs. Ind. der prät.-präs. Verben –t >'(e)st, z. B. du darft > du darf(e)st.
- Diese neuen Endungen wurden in das nhd. grammatische System aufgenommen.

- Daneben finden im Frnhd. andere Angleichungsvorgänge statt, die zu dieser Zeit vielfaches Schwanken schufen, aber für die spätere Flexion keine Folge hatten. Hierher gehören:

- I) -mindere I. und 3. P. Sg. Prät. Ind. der starken Verben, z. B. ich (er) sähe, läse, flöge u. ä. Diese Endung ist auf das starke Präterit vermutlich aus dem Präsens oder aus dem schwachen Präterit übertragen, worden. Sie lebt heute nur in wurde (älteres ward) fort.

-

- 2) die Endung -nt wird manchmal infolge der Mundartmischung aus der 3.P. Pl. auf die anderen Personen übertragen, z. B. wir, ihr, sie gebent, umgekehrt findet sich die Endung der 1. 3. P. Pl. auch in der 2. P. Pl.

Das bunte Blick des Flexionssystems stellt folgende Tabelle dar.

- Präs. Indik. st. u. Prät. Prät. st. u. Prät. Prät. schw. V.
Indik. st. V. Ind. schw. V.

Sg.

- 1. P. -e -Null, -e -Null
- 2. P. -(e)st -(e)st, -e -(e)st
- 3. P. -(e)t -Null, -e -Null

Pl.

- 1. P. -en, -ent -en -n
- 2. P. - -ent,-en -(e) -(e)t
- 3. P. -en, -ent -en -en

Anmerkungen

1. Die Endungen des Konjunktivs sind den heutigen gleich.
2. Die Präterito-Präsentia haben im Präsens die Endungen des starken Präterits, im Präterit—die des schwachen Präterits.

Die Wandlungen im System der Ablautsreihe der starken Verben

- Ein wichtiges Merkmal des Frnhd. ist die Vereinheitlichung des Stammvokals im Singular und Plural des starken Präterits. Das geschahinfolge der Wandlungen im phonologischen System.
- ahd. stigan – steig – stigum – gistigan
- zehan – zeh – zigum – gizigan
- 1. Im Präsensstamm beobachten wir die nhd. Diphthongierung: I > ei [ae] stigan – steig – stigum – gistigan
- 2. Im Präteritum beobachten wir die den Ausgleich nach dem Plural wobei der Ausgleich in verschiedener Richtung vor sich ging (vom Sg. zum Pl. und umgekehrt).

- z.B.
- 1. Ablr. mhd. steig – stigen > nhd. stieg – stiegen
- 2. Ablr. verzech – verzichten; > verzieh – verzichten
- 3. Ablr. bouc – bugen > bog – bogen
- 4. Ablr. bot – buten > bot- boten
- 5. Ablr. half – hülfen half – halfen
- 6. Ablr. sanc – sungen sang – sangen
- 7. Ablr. nam – namen nahm – nahmen
- 8. Ablr. gap – gaben gab [ga:p!] – gaben

- 3. Wichtig für die Ausbildung. des neuen Systems sind auch Ausgleichstendenzen zwischen den einzelnen verbalen Klassen. Die Untergruppen 1. und 2. Fallen zusammen. z.B.:
- steigen – stieg – gestiegen
- treiben – trieb – getrieben

- 4. Obwohl die Untergruppen zusammenfallen unterscheidet man heute zwei neue Untergruppe, nach der Länge der Vokale. z.B. schreiben – schrieb – geschrieben schneiden – schnitt – geschnitten

- 5. So haben wir: In den übrigen Klassen war der Vokal des Sg. u. des Pl. von alters her gleich. Da, wie gan, stan, lan

- Im Frühneuhochdeutschen sind die kontrahierten Formen von Verben wie gan, stan, lan usw. allmählich außer Gebrauch gekommen. Kennzeichnend für das Frnhd. sind Doppelformen: habe neben han, gie neben gieng u. s.w.

NHD

- Ausgleich der Grundformen von den schwachen und starken Verben:

***melken - molk (melkte) – gemolken (gemelkt);
scheren (o,o) und (-te, ge-t), dingen (a,u),
gleißen, glimmen, saugen, weben***

КОЛИХАТИ

bewegen —bewog — bewogen	спонукати
bewegen — bewegte —bewegt	рухати
gären— gor — gegoren	бродити
gären — gärte —gegärt	хвилюватися
hängen — hing — gehangen	висіти
hängen — hängt - gehängt	вішати
quellen – quoll— gequollen	буяти; вирувати; набрякати
quellen — quellte - gequellt	ротмочувати
schaffen — schuf — geschaffen	творити
schaffen — schaffte — geschafft	працювати
wiegen — wog — gewogen	важити
wiegen — wiegte — gewiegt	колихати

- In bestimmten Fällen wird auch Prät. Konj. durch Konditionalis I ersetzt:
- ***sagte – würde sagen***
- Prät. Konj. der starken Verben brächte, läse u.a., die nach der Aussprache der 1. oder 3. P. Präs. Konj. nah sind: ***lese*** und ***läse***
- Kond. I drückt oft Zukunft aus.

- Danke!